

Our next Issue

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1952)**

Heft 1190

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

CHRONIK.

Von MAX NEF.

Bei Anlass der Konferenz in Toronto war das Internationale Komitee vom Roten Kreuz heftigen Angriffen ausgesetzt, deren Urheber, die so manchen internationalen Anlass, auch diesen Kongress benützen, um ihre parteitaktischen Zwecke zu verfolgen. Dabei wurden einseitige politische Ziele in die Beratung einer internationalen Organisation hineinzutragen versucht, deren Grundlage und Voraussetzung für ihre wirkungsvolle Tätigkeit die unangefochtene Neutralität und Ueberparteilichkeit sein muss. Es fehlte indessen keineswegs an Verteidigern, die mit Geschick und mit Ueberzeugungskraft ihren Schild über das Rotkreuzkomitee hielten. Zur Klärung der Situation mag es beitragen, wenn vom Ursprungsland des Roten Kreuzes, von der Schweiz aus, in knappen Strichen nachgezeichnet wird, welches die Aufgaben und die Ziele des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz sind.

Das Rote Kreuz ist im Jahre 1863 auf Initiative des Genfers Henri Dunant gegründet worden. Man versteht darunter die Gesamtheit der freiwilligen und privaten Hilfsorganisationen zur Linderung der Leiden der Kriegsgesopfer, und zwar ohne Ansehen der Person, und zur Wahrung des Gedankens der Menschlichkeit im Kriege. In etwa 60 Ländern, also sozusagen in der ganzen Welt, bestehen heute nationale Rotkreuzgesellschaften, als Hilfsorganisation für das eigene Volk, und zwar auch bei Katastrophen in Friedenszeiten wie Epidemien, Verheerungen durch Naturereignisse oder Unruhen und ähnlichen Vorfällen, durch welche grössere Bevölkerungsteile in Mitleidenschaft gezogen werden.

Ausser diesen nationalen Landesorganisationen gibt es in Genf das Internationale Komitee vom Roten Kreuz. Ihm gehören ausschliesslich Schweizerbürger an, die freiwillig und ehrenamtlich ihre volle Arbeitskraft und ihre Persönlichkeit in den Dienst der Rotkreuzidee stellen. In Friedenszeiten wirkt das Komitee mit an der Verbesserung der internationalen Abmachungen über das Los der Kriegsgesopfer. In Kriegszeiten bildet das Internationale Komitee vom Roten Kreuz das Ueberparteiliche Bindeglied zwischen den verfeindeten Parteien — sofern es diese zulassen, was neuerdings nicht mehr immer der Fall ist — und es vermittelt internationale Hilfsaktionen im Sinne einer aktiven Neutralität.

Schon diese knappe Umschreibung des wesentlichen Aufgabenkreises zeigt, dass die Erfüllung derartiger humanitärer Ziele nur möglich ist einer Gruppe von Männern, die aus einem Lande stammen und auf dessen Boden tätig sein können, das traditionell den Kriegen fernbleibt und sich nicht in die Händel der anderen einmischt. Diese besondere Stellung trifft für die Schweiz zu als einem Lande, das seit Jahrhunderten die dauernde Neutralität zur Grundlage seines Verhältnisses und seiner Beziehungen zu allen übrigen Völkern erhoben hat.

Einer der früheren Präsidenten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, der bekannte Schweizer Professor Max Huber, hat diesen Gedanken in folgende Worte gefasst: "Neutralität im aktiven Sinn" — so sagt er — bedeutet Bereitschaft, im Rahmen der Rotkreuzaufgaben jedem zu helfen, der Hilfe bedarf und bereit ist, Hilfe anzunehmen. Das Rote Kreuz hilft nicht, um seine Sympathie für eine Partei, einen Staat, eine Idee zu bekunden: es sieht

allein auf den Menschen und dessen Not. Je mehr in einem Kampfe das Rote Kreuz beiden Teilen hilfreich sein kann, um so deutlicher kommt sein Wesen zum Ausdruck und um so weniger schwierig ist, die Durchführung seiner Aufgabe". So weit Max Huber.

Wer erinnert sich nicht der segensreichen Tätigkeit, die unter der Leitung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz während des Krieges von weit über tausend freiwilligen Helfern jahrelang in Genf in der Nachforschung nach Kriegsgefangenen, nach Zivilinternierten und anderen Kriegsopfern entfaltet hat? Nicht weniger als 40 Millionen Kontrollkarten wurden angelegt, und über anderthalb Millionen solcher Nachforschungen waren von Erfolg begleitet.

Mit Recht wurde an der Konferenz in Toronto den Kritikern entgegengehalten, wenn sie dem Roten Kreuz vorwürfen, es habe in manchen Fällen versagt, so tragen die Verantwortung für solche Misserfolge jene Regierung und Behörden, die den Vertretern des Roten Kreuzes den Zutritt zu den Gefangenenerlagern und zu Konzentrationslagern verweigerten, also vor allem die jetzigen Urheber dieser Anschuldigungen. Von jeher hatte sich das Rote Kreuz gegen solcher Anfechter zu verteidigen.

So hat der bereits zitierte Professor Max Huber kurz vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges einen Radiovortrag mit den Worten geschlossen: "In unserer zerklüfteten und von Gefahren erfüllten Zeit ist das Rote Kreuz nötiger als je, nicht zuletzt als eine Stätte, wo sich die in Verständnis noch begegnen können, die sich sonst kaum mehr verstehen. Es ist deshalb eine grosse Sache und eine grosse Verantwortung, das Rote Kreuz und seine Einrichtungen unversehrt im äusseren Bestand und im inneren Wesen in seiner Trakraft und seiner Lebenskraft zu erhalten".

Diese Feststellung eines für den Rotkreuzgedanken erfolgreichen Kämpfers und grossen Eidgenossen gilt heute so gut wie damals, unmittelbar vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges.

OUR NEXT ISSUE.

Our next issue will be published on Friday, October 17th, 1952.

We take this opportunity of thanking the following subscribers for their kind and most helpful donations over and above their subscription: C. L. Schlaeppli, W. Landauer.



*for the best food
in ZÜRICH*

THE MAIN STATION & AIRLINES
TERMINAL RESTAURANT